



Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Kerstin Radler, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Kunst am Bau I – Inventarisierung des Gesamtbestands und Bericht zur aktuellen Situation im Freistaat

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Ausschuss für Wissenschaft und Kunst einen aktuellen Überblick über den Gesamtbestand von Kunst am Bau im Freistaat zu geben und im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel ein gesamtbayerisches – gemeint ist einheitliches und zentrales – digitales Verzeichnis zu erarbeiten, in dem der Gesamtbestand von Kunst am Bau inventarisiert sowie laufend aktualisiert und öffentlich zugänglich dargestellt werden kann.

Begründung:

Der Freistaat Bayern legt bei Bauvorhaben im eigenen Zuständigkeitsbereich großen Wert auf die Beteiligung von Künstlerinnen und Künstlern. Bei Baumaßnahmen im staatlichen Hochbau sind daher gemäß den Richtlinien für die Durchführung von Hochbauaufgaben des Freistaates Bayern (RLBau) bis zu zwei Prozent der reinen Bauwerkskosten für Aufträge an bildende Künstlerinnen und Künstler vorzusehen, soweit dies Zweck und Bedeutung der Gebäude rechtfertigen. Diese Regelung entspricht dem in der Verfassung festgeschriebenen Anliegen des Freistaates Bayern, Wissenschaft und Kunst zu unterstützen und zu fördern.

Hiermit bekundet der Freistaat nicht nur, welche große Bedeutung er dem Bereich Kunst und Kultur in Bayern beimisst, sondern es wird auch deutlich, dass mit Kunst am Bau ein öffentliches Interesse verbunden ist, das die Erarbeitung der Kunstwerke am Bau, aber auch deren Pflege und Instandhaltung umfasst.

Trotz dieser Bedeutung fehlt jedoch bislang ein gesamtbayerisches Verzeichnis, in dem der Gesamtbestand von Kunst am Bau zentral inventarisiert sowie niederschwellig und nachvollziehbar dargestellt werden kann. Ein solches Verzeichnis wurde unter anderem auch in den beratenden Äußerungen des Obersten Rechnungshofes vom November 2019 angeregt – nicht zuletzt auch, um eine gute Grundlage für die ordnungsgemäße Verwaltung, Pflege und Instandhaltung zu schaffen.

Ebenso könnte solch ein Verzeichnis als Ausgangspunkt dazu dienen, ein Konzept zu entwickeln, wie der immaterielle und materielle Wert dieser Kunstwerke bewahrt und der dauerhafte Unterhalt der Kunstwerke sichergestellt werden kann. Denn vielerorts waren Elemente von Kunst am Bau in den vergangenen Jahren gefährdet, wurden sogar entfernt oder eingelagert und geraten damit zunehmend in Vergessenheit.

Gleichzeitig könnte solch ein digitaler Katalog auch dazu führen, das Interesse der bayerischen Bürgerinnen und Bürger an Kunst am Bau weiter zu stärken und die Werke in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Ein Verzeichnis dieser Art könnte dann auch mit zusätzlichen Informationen zu den einzelnen Kunstwerken und Veranstaltungen vor

Ort ergänzt und auf längere Sicht zu einer Art virtuellem Museum zu Kunst am Bau in Bayern ausgebaut werden.



Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Kerstin Radler, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Kunst am Bau II – Virtuelles Museum Kunst am Bau in Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, den Aufbau eines virtuellen Museums Kunst am Bau in Bayern im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel zu prüfen und ggf. umzusetzen, um Kunstwerke an staatlichen Hochbaumaßnahmen stärker in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken und Bürgerinnen und Bürgern einen niederschweligen Zugang sowie Informationen über die einzelnen Werke aus dem Gesamtbestand von Kunst am Bau zur Verfügung zu stellen. Vorbild hierfür könnten unter anderem die Vorzeigeprojekte bavarikon oder das Museum der 1 000 Orte sein.

Begründung:

Der Freistaat unterstützt und fördert Kunst und Kultur in ganz Bayern und trägt damit dazu bei, dass Bürgerinnen und Bürger einen möglichst niederschweligen und flächendeckenden Zugang zu künstlerischen und kulturellen Angeboten haben. Ein nicht zu unterschätzendes Element dieser Förderung ist die Beteiligung von Künstlerinnen und Künstlern bei Bauvorhaben in staatlicher Zuständigkeit, die sogenannte Kunst am Bau, für die bis zu zwei Prozent der reinen Bauwerkskosten vorzusehen sind.

Ein virtuelles Museum zum Bestand an Kunst am Bau in Bayern könnte nicht nur das Interesse der Menschen für die Werke von Kunst am Bau in Bayern stärken, sondern auch ein vertieftes Verständnis dafür fördern, dass Kunst am Bau ein zentrales Element der Baukultur ist, das die Qualität und Ausdruckskraft von Bauwerken entscheidend mitprägt und damit zum kulturellen Erscheinungsbild und zur kulturellen Identität in ganz Bayern beiträgt.

Neben einer Katalogisierung des Gesamtbestandes von Kunst am Bau im Rahmen eines solchen virtuellen Museums ist daher entscheidend, den Bürgerinnen und Bürgern niederschwellige, aber möglichst umfassende Informationen hinsichtlich einzelner Bauwerke, der künstlerischen Ausgestaltung, den Urheberinnen und Urhebern der Kunstwerke sowie ihrer Entstehung und Wirkung zur Verfügung zu stellen und in einen Gesamtkontext zur künstlerischen Aufgabe von Kunst am Bau zu stellen. Denn mehr als andere Kunstformen stellt Kunst am Bau einen direkten Bezug zwischen Öffentlichkeit, Gebäude und Nutzung her, greift spezielle Orts- und Objektbezüge auf und trägt damit – bewusst und unbewusst – zur Akzeptanz und zur Identifikation der Nutzerinnen und Nutzer mit dem jeweiligen Bauwerk, aber auch mit dem das Bauwerk umgebenden Raum bei. Durch ihre Präsenz im alltäglichen Raum dringt Kunst am Bau jedoch häufig viel weniger ins Bewusstsein der Rezipientinnen und Rezipienten und erfordert daher auch gezielte und leicht zugängliche Unterstützungsmaßnahmen, um die Aufmerksamkeit stärker auf diese künstlerischen Angebote zu richten und den Standorten ein zusätzliches Profil zu verleihen. Hierzu könnte ein virtuelles Museum einen wichtigen Beitrag leisten.



Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Kerstin Radler, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Kunst am Bau III – Sachstand zur Kunst am Bau am Museum der Bayerischen Geschichte in Regensburg

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Ausschuss für Wissenschaft und Kunst über den aktuellen Sachstand zum anstehenden Künstlerwettbewerb zur Kunst am Bau am Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg zu berichten.

Begründung:

Im Jahr 2021 steht der Künstlerwettbewerb zur Kunst am Bau am Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg an, nachdem es nicht zuletzt aufgrund der Coronapandemie zu Verzögerungen hinsichtlich des Ausschreibungsverfahrens gekommen ist. Vor diesem Hintergrund soll die Staatsregierung möglichst nach der Sommerpause des Landtags berichten, inwieweit der Künstlerwettbewerb und das damit verbundene Ausschreibungsverfahren bereits fortgeschritten sind.